

Bewohner beklagen Rissbildung in Wänden

Dass die Geräusentwicklung nicht der einzige negative Einfluss des intensiven Zugverkehrs auf Hockheimer Gemarkung ist, wurde beim Infostand der Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ am Samstag deutlich. An der Ansprechstation direkt an der „Lärmfront“ nur rund 80 Meter von der Rheintalbahn entfernt, vorm dm-Drogeriemarkt in der Lußheimer Straße, habe sich eine Vielzahl aufschlussreicher Gespräche mit direkt betroffenen und teilweise verzweifelten Anliegern der Lußheimer Straße und angrenzender Gebiete ergeben, teilt die Initiative in eine Pressemeldung mit.

Erste Risse vor zehn Jahren

Mehrere Bewohner hätten berichtet, dass sich bei Immobilien, die erst in den 90er Jahren errichtet wurden, schon vor etwa zehn Jahren zunächst einzelne Risse in Wand- oder Bodenfliesen gebildet hätten. Durch die Erhöhung des Güterverkehrsaufkommens auf der Rheintalbahn um rund 40 Prozent in den vergangenen 15 Jahren seien die Belastungen jedoch so stark geworden, dass sich mittlerweile auf allen Etagen in Wänden und Böden umfangreiche Rissbildungen ergäben.

Man wolle sich nicht ausmalen, welche Folgen eine weitere Belastungserhöhung um 50 bis 60 Prozent bis zum Jahr 2025 für die betroffenen Immobilien haben würde.

Noch schlimmer als für die Häuser und Wohnungen seien die Belastungen jedoch für die Gesundheit der darin lebenden Bewohner einzuschätzen. Zwar begegneten die Mitglieder der Initiative auch am Infostand gelegentlich der Aussage: „An den Krach haben wir uns gewöhnt.“ Letztlich zeigten jedoch viele wissenschaftliche Studien zum Thema „Lärmstress“, dass Lärm – in welcher Form auch immer – ein schleichendes Gift sei. Was sich an Gebäuden bereits nach relativ kurzer Zeit als eine Art „Lärminfarkt“ herausstelle, wirke auf deren Bewohner vermutlich erst langfristig und mit umso fataleren Folgen.

So hätten etliche Standbesucher berichtet, dass sie erst in jüngerer Vergangenheit realisiert hätten, dass bestimmte chronische Erkrankungen mit hoher Wahrscheinlichkeit etwas mit der durch den Verkehr auf der Rheintalbahn dauerhaften und langfristigen Lärmbelastung zu tun haben könnten.

Viele Einwendungen formuliert

Entsprechend groß war am Samstag die Zahl der Beratungsgespräche und der fertig formulierten Einwendungsschreiben, die das Initiativteam um Lothar Gotthard entgegennahm. Um die Einwendungen möglichst individuell zu formulieren, halfen sie beim Auffinden der Adressen auf den 747 Seiten mit

Lärmkarten. „Die Stadt ist in drei Blocks aufgeteilt, innerhalb derer die Straßen wiederum in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet sind“, berichten Gotthard und Konrad Sommer – eine nicht gerade leicht zu überschauende Systematik.

Die Aktiven raten den Bürgern, die negativen Auswirkungen des Lärms möglichst konkret zu formulieren. Je besser das gelinge, desto ernster müsse das Regierungspräsidium die Einwendungen nehmen, die bis spätestens 2. April eingegangen sein müssen.

„Lichterzug gegen Bahnlärm“

Nach dem eher schleppenden Anlauf des Bürgerengagements gegen Bahnlärm zeigten die kontinuierliche Berichterstattung in der Presse und die Infoabende und Infostände langsam Wirkung, so der Kreis der Aktiven. Dennoch bleibe für die kommenden zwei Wochen noch viel zu tun. Mit einem „Lichterzug gegen Bahnlärm“ am Samstag soll der Protest deutlich gemacht werden.

Am gestrigen Montag endete die Offenlage der Unterlagen im Rathaus und im Regierungspräsidium. „Mindestens 200 Einwendungen“ erhofft sich Konrad Sommer, damit der Planfeststellungsbehörde mit Nachdruck signalisiert werde, dass sich die Hockheimer mit den von der Bahn vorgeschlagenen Entlastungen nicht zufriedengeben. *ksol/mm*



Lothar Gotthard von der Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ (links) im Gespräch mit „Bahnpfern“ am Infostand nahe der Bahnlinie in der Lußheimer Straße. BILD: PR/NAT

Weitere Aktionen der Initiative

■ Die Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ gibt am **„Sonder-Infopoint“** im **Weltladen** Arche in der Karlsruher Straße 38 von Mittwoch, 20., bis Freitag, 22. März, **Hilfestellung** beim Erstellen von **Einwendungen** – jeweils von 10 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr.

■ Der **Infostand** am **Samstag, 23. März**, ist von 9 bis 13 Uhr in der Karlsruher Straße in Höhe des Altenheims **St. Elisabeth** besetzt.

■ Ein **„Lichterzug gegen Bahnlärm“** startet am **Samstag, 23. März**, von 21 bis 22 Uhr am Bahnhof.

■ Informations- und Beratungsmöglichkeiten bieten Infostände der **Parteien** am **Ostersamstag, 30. März**. *zg*